

„Den Vörsitzer für den Bund machte Liebermann von Sonnenberg. Die Deutsch-Sozialen gaben die Flagge her, weil der Bund der Landwirte nicht im Stande ist, die selbständigen Gewerbetreibenden in den Städten und Dörfern an seine Fahne zu fesseln. Der Bund der Landwirte ruiniert durch sein landwirtschaftliches Genossenschaftswesen das gesamte selbständige Gewerbe.“

— Die Voruntersuchung gegen den in Atona verhafteten Anarchisten August Rosenbergs nimmt ihren Fortgang. Bei der Kriminalpolizei ist der Verhaftete als einer der gefährlichsten „Anarchisten der Zeit“ seit langer Zeit bekannt. Die stattgefundenen Vernehmungen haben die schweren Verdachtsgründe, daß Rosenbergs ein Attentat auf unseren Kaiser geplant habe, nicht beseitigen können. Man glaubt vielmehr, daß ein Attentat nur durch die rechtzeitige Verhaftung verhindert worden ist.

— **Bedeutliche Erscheinungen** zeitigt ein Prozeß, der zurzeit in Breslau gegen einen Major a. D. sich abspielt; er läßt namentlich erkennen, daß das Gründungsfever und die hohe Provision wieder sehr viele Leute angezogen hat. So bemerkt ein Direktor Kämmler, der als Sachverständiger geladen war: „Der Major war persona gratissima bei den großen Kapitalisten, zudem ein routinierter tüchtiger Geschäftsmann. Wahrscheinlich wäre er eine gesuchte Persönlichkeit geworden, schon wegen seines Adels und seines Titels als Major. Wenn der Name v. Zander intakt geblieben wäre, würde er, verbunden mit den Fähigkeiten des Majors, so geeignet zur Leitung vieler der neu entstehenden zweihundert Gesellschaften gewesen sein, wie nur ein Thurn und Taxis oder Donnersmard. Wenn er Major und adlig wäre, läge er bei 100 Gesellschaften im Aufsichtsrat. Die Verträge, die der Major mit den Grundbesitzern um Auerwald abgeschlossen hatte, waren unter Umständen auch von großem Werte wie alle derartigen Abbaurechtigkeiten in Gegenden, in denen das preussische Vergeltungsgesetz in Geltung ist. Der Major hat für die gleichen Leistungen bei unserem Kalifund über 100 000 Mark bekommen ohne einen Pfennig Ausgaben mehr als ein Glas Bier für die Bauern, welche er zusammentrommelte.“ Auf wessen Kosten? Die Allgemeinheit muß dafür bluten, daß einige wenige solche Niefengewinne machen.

Oesterreich-Ungarn.

— Die **österreichische Regierung** hat am 6. d. Mts. durch den Mund des Ministerpräsidenten Baron Beck unter dem Donnernden Beifallstürmen des Abgeordnetenhauses erklärt, die Vorlagen betreffend den wirtschaftlichen Ausgleich mit Ungarn zurückziehen zu wollen. Das heißt nichts anderes, als daß die österreichische Regierung im ganzen Umfang des Ausgleiches sich nicht mehr gebunden setzen will durch die bisherigen Vorlagen und eine Neuerung des Verhältnisses zu Ungarn auf der ganzen Linie für notwendig hält. Baron Beck bezeichnete seinen Entschluß als eine Frucht der Reziprozitätsbedürfnisse, die von seiten der k.u.k. Regierung bereits in Sachen des Zolltarifes geschaffen, als man in Ungarn Gesetzentwürfe einbrachte, die mit der Errichtung eines eigenen ungarischen Zollgebietes sanktionierte österreichische, in Vereinbarung mit Ungarn zustandegekommen Gesetze verhöhnten, und in letzter Linie als eine Folge des Umstandes, daß der ungarische Handelsminister Franz Kossuth den Handelsvertrag mit der Schweiz mit einer Klausel in das ungarische Gesetz inartikulieren will, die abermals die falsche Behauptung von der Existenz eines gesonderten ungarischen Zollgebietes in das Gesetz einführen möchte. Endlich muß doch den Magyaren gezeigt werden, daß sie zwar Gesetze brechen können, aber nicht hoffen dürfen, daß ihnen Oesterreich dabei länger untätig zusehen wird. Die jetzige ungarische Regierung hat es auf ihrem Gewissen, mit ihrer leichtfertigen Politik der Vöszgerei den Konflikt bis zum Kernherien gebracht zu haben.

— Der **Handelsminister Kossuth** erklärte im Finanzausschuss, daß der österreichische Ministerpräsident Freiherr v. Beck bei seinem Austritt in der irrtümlichen Annahme befangen gewesen sei, daß das gemeinsame Zollgebiet zu Recht bestände. Ungarn befindet sich seit 1899 auf der Grundlage eines selbständigen Zollgebietes und habe, indem es statt eines Zollbündnisses nur einen Zollvertrag annehmen wollte, sein gutes Recht gelüßt und kein Recht verlegt.

— Die **gemeinsame Konferenz der Anstaltsdeputation** führte zu keiner Einigung, da das österreichische Komitee das alte Notenverhältnis nicht mehr anerkennt.

Schweiz.

— Zum **Abchluss der neuen Genfer Konvention** werden hiesigen Blättern folgende interessante Einzelheiten aus Paris übermittelt. Nach Verichten aus Genf äußerten das deutsche Konventionsmitglied Baron v. Manteuffel und Professor Born ihre volle Befriedigung über die Ergebnisse der Konferenz. Deutschlands Antrag, die Konferenz möchte den Wunsch aussprechen (Rußland hatte eine schärfere Fassung verlangt), daß das Haager Tribunal als zuständiges Forum für jeden Versuch der Konvention anzuerkennen sei, wurden von den beiden Vertretern Frankreichs wirksam unterstützt. In allen Hauptpunkten, so verrietert Manteuffel, sei eine erfreuliche Uebereinstimmung zu konstatieren. In Zukunft wird man über die Zahl der Verwundeten und Kranken in den Feldlazaretten genau unterrichtet sein. Der Schutz dieser Lazarete ist mit neuen Bürgschaften gesichert, so daß für die unglücklichen Zufälle nur ein geringer Spielraum bleibt. Von italienischer Seite wurde namentlich der schließlich mit schwacher Mehrheit angenommene Antrag bekämpft, daß das Rote Kreuz künftighin nicht mehr zum Schutz industrieller Transporte verwendet werden dürfe. Dagegen ist mit Befriedigung die Annahme des roten Kreuzes als Abzeichen der Verwundetenpflege von seiten der Türkei und Persiens hervorzuheben.

Italien.

— In der **Deputiertenkammer** teilte der Schatzminister über das Ergebnis der Rentenkommission mit, daß von 8 Milliarden 100 Millionen Kapital nur Rückzahlungen von 1 700 000 Lire Kapital in Italien und von 2 Millionen Lire Kapital im Auslande verlangt wurden. In Paris und in Berlin wurde keine Rückzahlung verlangt. Der italie-

nische Schatz habe diese große Finanzoperation ganz aus eigener Kraft übernommen. Das Ergebnis zeige klar das große Vertrauen, dessen sich die italienischen Finanzen im Auslande erfreuten, und die ständig wachsende Wohlhabenheit des Landes. Die Kammer vertagte sich auf unbestimmte Zeit.

Frankreich.

— **General Mercier** veröffentlicht ein an den Präsidenten des Kassationshofes gerichtetes Schreiben, worin er sagt, er habe das Ende des Waidoyers des Generalkassationsanwaltes abgewartet, um gegen dessen Form und Inhalt Einspruch zu erheben; der Kassationshof habe sich wohl selber ein Urteil gebildet über die heftige Sprache des Generalkassationsanwaltes. Was den Inhalt anbelange, so würden er und die anderen im Waidoyer Angegriffenen die gegen sie erhobenen Beschuldigungen nur dann öffentlich bekämpfen, wenn eine neue Verhandlung vor einem Kriegsgericht angeordnet werden sollte; er persönlich hätte überdies trotz der Angriffe des Generalkassationsanwaltes geschwiegen, wenn nur er deren Zielsetzungen gewesen wäre; es seien aber auch Zeugen und Militär Richter angegriffen, denen ihre Stellung nicht gestatte, sich selbst zu verteidigen, deshalb erhebe er für sie seine Stimme.

Norwegen.

— Die **Begegnung des deutschen Kaisers mit dem König von Norwegen** erfolgte am 8. d. M. 2 Uhr nachm. in Drontheim kurz nach der Ankunft des Kaisers daselbst. Kaiser Wilhelm in nordischer Generalsuniform empfing den König, welcher Admiralsuniform mit dem Bande des Schwärzen Adlerordens trug, am Füllreep des Schiffes. Der Empfang war äußerst herzlich; die Monarchen umarmten und küßten sich wiederholt. Bei dem Empfang salutierten die Schiffe und die Musik spielte die norwegische Nationalhymne. Kaiser Wilhelm und König Haakon begaben sich sodann in die Kajüte der Hamburg, wo sie längere Zeit verweilten und fuhren darauf, von der Bevölkerung stürmisch begrüßt, an Land. Nach dem Abschieden der hier aufgestellten Ehrenkompanie fuhren die Majestäten nach dem Stiftshof, wo der Kaiser von der Königin begrüßt wurde. Um 5 Uhr kehrte Kaiser Wilhelm, dem die Bevölkerung liberal begeistert Kundgebungen bereitet, an Bord der Hamburg zurück.

— Die **Annäherung des Protestantismus zum Katholizismus**. König Haakon hat den apostolischen Vikar für Norwegen Hrgr. Falise ermahnt, dem Papste offizielle Anzeige von der Thronbesteigung des neuen norwegischen Monarchen zu machen. Hrgr. Falise hat diesen Auftrag um so bereitwilliger übernommen, als er von ungewöhnlichen Sympathien für Norwegen und sein Volk erfüllt ist, denen er, wie nachstehend verzeichnet werden soll, hoffnungsvollen Ausdruck gab. Der apostolische Vikar sagte unter anderem: „Die Seele der Norweger ist, ohne sich dessen bewußt zu sein, tief katholisch. In keinem anderen Lande hat der Protestantismus so viele Gebräude der Katholiken beibehalten als hier.“ Wie wahr diese Worte sind, geht auch daraus hervor, daß die Regierung Norwegens auf Verlangen des Volkes, die Verehrung der Heiligen in der Person des heiligen Königs Olaf wieder eingeführt hat. Im Jahre 1897 waren 900 Jahre vergangen seit dem Tode Olafs, der Drontheim zur Hauptstadt des Reiches gemacht hatte. Bei dieser Gelegenheit wurden große Feierlichkeiten veranstaltet: zu Ehren des heiligen Königs, den Björnstjerne-Björnson den größten Zivillistator Norwegens nennt und hinzusetzt: Daß die großen Heiligen der Kirche sogar nach ihrem Tode mehr Gutes stifteten, als tausend protestantische Pastoren während ihres Lebens. Norwegen hat keine historische Persönlichkeit, die mit dem heiligen Olaf kann verglichen werden. Monsignore Falise, der Zeuge dieser Feierlichkeiten war, sagt: „Selbst in den Tagen seiner größten Verherrlichung fand der Heilige Olaf solche beredete Lobspreecher nicht, wie bei diesem Feste.“ Ein Professor der Universität erklärt: „Wir stehen denjenigen, welche die Kathedrale von Drontheim gebaut haben, den Katholiken, viel näher als denjenigen, die sie mit Stahl überhäufelt haben, den Lutheranern.“ Björnson hielt im Stadtpark vor mehr als 10 000 Zuhörern eine Rede, worin er darstellte, was der Heilige im Leben und Tode für Norwegen gewesen ist. Er wies auf die Qualen hin, die ihre Vorfahren von seiten der Reformatoren erduldet hatten, die ihnen die Mutter Gottes und den heiligen Olaf raubten. Er zeigte weiter, was nach 400 Jahren, noch jetzt in der Seele des norwegischen Volkes vom Geiste des heiligen Königs lebt und, alle ermunternd, diese Gefühle zu neuem Leben zu erwecken, beschwor er die Staatskirche, dem großen Heiligen die Türen der Kirche zu öffnen. Dieser Bitte schenkte die Regierung in jenen Tagen kein Gehör. Jetzt aber ist bereits zu Ehren des heiligen Olafs ein besonderer liturgischer Dienst für alle Kirchen Norwegens vorgeschrieben.

Rußland.

— Vor dem **Marinekriegsgericht in Kronstadt** fand am Sonnabend die Verhandlung wegen der Uebergabe des Torpedojägers „Wedomj“ an die Japaner statt. Der Gehilfe des Marineprokurators Generalmajor Bogal bezeichnete in seiner dreistündigen Anklagerede die Uebergabe des Schiffes als eine nie dagewesene Schmach in der Geschichte der russischen Flotte und nannte die Angeklagten Verräter. Von einer Anklage des Admirals Roschdestwensky und anderer Offiziere absehend, verlangte der Vertreter der Anklage für die übrigen Angeklagten die Todesstrafe, stellte jedoch mit Rücksicht auf die milderen Umstände die Verhängung einer anderen Strafe anheim. Anwalt Adamow, der Verteidiger des Kapitäns Kolong, erklärte in seinem Waidoyer, die wahren Schuldigen ständen nicht vor Gericht, sondern befänden sich in Freiheit und erhielten Beförderungen. Vor Gericht ständen nur die blühenden Opfer des Unglückskrieges. Wenn diese schuldig seien, so könne die höchste Strafe für sie zwar Festungsstrafe, nicht aber die Todesstrafe sein. Bei der Reorganisation der Flotte und des Marinewesens dürfe man nicht über Leichen schreiben. Der Verteidiger plädierte dann für völlige Freisprechung Kolongs. Auch die Verteidiger der übrigen Angeklagten traten für Freisprechung ein.

— Wie die „Nowoje Wremja“ aus Rybinsk meldet, wird die dortige Börse durch Telegramme von verschiedenen Versicherungsagenten beunruhigt, die von Fällen von Brand-

stiftung auf Getreideschiffen berichtet, die auf dem Marienkanal nach Petersburg fahren. Mehrfach seien Versuche beobachtet worden, die Barken zum Sinken zu bringen. — Der „Invalid“ bezeichnet die Blättermeldung, wonach im Wyborgschen Regiment Unruhen vorgekommen sein sollen, als erfunden.

— Die **Dialysofer Vorgänge** wurden in der Freitagssitzung der Duma sehr heftig besprochen. Professor Stjepkin war als Anwalt der Juden bestellt und er verlangte zum Schutze derselben die Bildung einer Volksmiliz, das Einschreiten der Mächte usw. Der revolutionäre Priester Asjanoff verwarf die Schüsse auf die Prozeßion der Christen und hatte nur für die jüdischen Opfer Worte des Mitleids. Alle Redner ergingen sich in den fruchtlosen, üblichen Angriffen auf die Regierung, die der Jar zu halten entschlossen ist. — In einer am Sonnabend abgehaltenen Sitzung sprach sich die Zentrumsfraktion des Reichstages, zu der fast die Hälfte sämtlicher Reichsratsmitglieder gehören, für eine Abänderung der bestehenden Gesetze über die Kompetenz der Kriegsgerichte aus, beschloß jedoch, die Militärgerichte nicht zu ändern. In diesem Sinne wird voraussichtlich der Reichsrat zu dem von der Duma ausgehenden Gesetzentwurf wegen Abschaffung der Todesstrafe Stellung nehmen. — Der Gouverneur von Grodno, Küster, zu dessen Amtsbezirk Dyalystok gehört, ist abberufen worden. — In dem Dorfe Strahupolitz (Gouvernement Podolien) kam es zwischen den landlosen und armen Bauern einerseits und den reichen Bauern andererseits zu Zwistigkeiten, da die letzteren an die Reichsduma ein Telegramm gekandt hatten, in dem sie sich gegen die Landteilung ausgesprochen hatten; schließlich entstand eine Schlägerei; einer der reichen Bauern wurde getötet, vier derselben schwer verletzt.

— Die **finanzielle Lage Rußlands** wird durch nachfolgende Angaben beleuchtet: Die ordentlichen Staatseinnahmen in den ersten vier Monaten des Jahres 1906 weisen eine Vermehrung um 61,2 Millionen Rubel gegen das Vorjahr auf. Die Bewegung des auswärtigen Handels vom 14. Januar bis 10. Juni zeigt einen Ueberschuß des Ausfuhrwertes über den Einfuhrwert von 131 287 000 Rubel. Im Vorjahre betrug der Ueberschuß 164 300 000, im Jahre 1904 64 734 000, im Jahre 1903 111 543 000 Rubel. Die gegenwärtige Einfuhr beträgt dem Werte nach 225 830 000 Rubel gegen 201 890 000 Rubel im Vorjahre, die Ausfuhr 357 117 000 Rubel gegen 366 119 000 Rubel im Vorjahre. Die Soll-einnahmen betragen in den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres 90 903 000 Rubel gegen 74 880 000 Rubel des Budgetvoranschlages, gegen 76 909 000 Rubel im Vorjahre und gegen 87 515 000 Rubel im Jahre 1904. Die Zunahme der Geldeinlagen in den Sparkassen in den ersten fünf Monaten betrug 114,9 Millionen Rubel gegen 24,8 Millionen Rubel im gleichen Zeitraume des Vorjahres. Der Geldbestand erreichte 1 107 350 000 Rubel, so daß er fast vollständig 100 Prozent des Notenumlaufes darstellt.

Serbien.

— Der **neue griechische Bischof von Barna** Neophytos ist mit dem österreichischen Dampfer Gortzia in Borna eingetroffen. Ungeachtet der getroffenen Vorsichtsmaßregeln durchbrach die Volksmenge die Volksecke und empfing den Bischof mit Steinwürfen. Dieser sah sich daher gezwungen, die Rückreise anzutreten.

— Die **österreichisch-ungarische Gesandtschaft** verständigte die serbische Regierung, daß die Einfuhr und Durchfuhr von lebenden Kindern, Schweinen, Ziegen, Schafen und Geflügel sowie von rohem und bearbeitetem Fleisch aus Serbien verboten ist. — Die Skupstina ist am 8. d. M. wieder zusammengetreten.

China.

— Die „Tribune“ meldet aus Shanghai unter dem 3. d. M., daß die Unruhen, welche unlängst im Süden der Provinz Honan und im Westen der Provinz Schantung durch Räuberbanden, die einer unter dem Namen „Großes Messer“ bekannten Geheimgesellschaft angehören, hervorgerufen wurden, den Charakter eines Aufstandes angenommen haben. In Hi-Tscheng bei Sanfan in der Provinz Schantung seien 5000 Aufständiger gefangen genommen worden, den Rest verhafteten die kaiserlichen Truppen einzuzirkeln. Die städtischen Behörden von Hi-Tscheng seien durch Mitglieder der Gesellschaft vom „Großen Messer“ ermordet und die protestantische und die katholische Kirche zerstört worden.

Südamerika.

— Nachrichten aus Caracas zufolge hat Präsident Castro am Freitag die Regierung von Venezuela wieder übernommen. Dies Ereignis ist in ganz Venezuela festlich begangen worden.

Aus den deutschen Kolonien.

— Ein **Telegramm aus Windhof** meldet: Am 2. Juli sind 2 Reiter auf der Pferdewege bei Uehabis gefallen.

Aus Stadt und Land.

Dresden, den 9. Juli 1906.

Tageskalender für den 10. Juli 1906. Niederlage der Seren bei Orujima. — 1869. * Johann Georg, Prinz von Sachsen. — 1906. Treffen bei Rujingen. — 1849. Waffenstillstand mit Dänemark, welcher Schleswig von Holstein trennte. — 1824. * Dr. Rudolf v. Bennigsen. — 1815. Zweiter Einzug der Monarchen in Paris. — 1809. Katholische Liga unter Führung Herzog Maximilian von Bayern. — 1509. * Johannes Calvin zu Genf.

— **Wetterprognose des Königl. Sächs. meteorologischen Instituts zu Dresden für den 10. Juli:** Wind und Bewölkung: veränderliche Winde, teilweise heiter. Niederschlag und Temperatur: stellenweise Gewitter, Temperatur nicht erheblich geändert.

— **Se. Majestät der König** besuchte am gestrigen Sonntag vormittag den Gottesdienst in der Hauskapelle zu Wachwitz. Hierauf begab sich der König nach dem Gesellschaftshaus des Zoologischen Gartens und wohnte daselbst der 33. Bundesgeneralversammlung des Königl. Sächs. Militärvereinsbundes bei.

— **Am 1 Uhr mittags** nahm Se. Majestät der König mit den beiden ältesten Prinzenöhnen an der Familienafel bei Se. Königl. Hoheit dem Prinzen Johann Georg im Palais Zingendorffstraße teil und unternahm nachmittags mit seinen Söhnen einen Ausflug nach Langebrück.

—* Ihre Majestät die Königin-Witwe hat 150 Mk. für das Schillerdenkmal gespendet.

—* Die Hauptversammlung des Landesverbandes der Saalinhaber im Königreich Sachsen findet vom 14.—17. August in Weissen statt.

—* Die Vaterländischen Festspiele. Der Festzug marschierte gestern nachm. 2 1/2 Uhr unter Vorantritt von sechs Musikkorps vom Altmarkt nach dem Kampfsplatz an der Elbe. Um 1/2 9 Uhr erfolgte der Einmarsch des Festzuges nach dem Gewerbehause, wo die Verlesung der Sieger stattfand. An den Festspielen nahmen teil 2 Rudervereine, 5 Schwimmvereine, 10 Ballspielvereine, 4 Fußballklubs, 16 Turnvereine, 17 höhere Schulen, 6 Schülervereine, 4 Fechtvereine und 13 Radfahrervereine.

—* Die Verwüthungen in der Sächsischen Schweiz, welche am Freitag durch einen Wolkenbruch verursacht wurden, sind sehr bedeutend. Ueber die Gegend zwischen Pirna und Schandau ging ein schwerer Wolkenbruch nieder, der bis zum Sonnabend früh ununterbrochen anhielt. In der Nähe von Obervogelgesang wurde der Bahnkörper in einer Länge von 15 Meter vollständig weggerissen. Durch herabstürzende Felsmassen wurde im Orte Reichen ein Wohnhaus zerstört. Das Anwesen des Schiffseigenümers Bombach wurde von den Fluten total weggerissen, die Bewohner konnten sich nur mit größter Mühe retten. Infolge der starken Zuflüsse ist die Elbe um 180 Zentimeter gestiegen. Se. Majestät der König wird sich am Montag persönlich in das Ueberschwemmungsgebiet begeben.

(.) Der Königlich Sächsische Militärvereinbund hielt gestern im Konzerthause des Zoologischen Gartens unter großer Anteilnahme der Bundesvereine aus ganz Sachsen seine diesjährige Generalversammlung ab. Bereits Sonnabend hatte in demselben Lokale ein feierlicher Eröffnungssommer stattgefunden, bei dem zahlreiche patriotische Ansprachen gehalten wurden. Der Generalversammlung wohnten als Ehrengäste für den Deutschen Kyffhäuserbund und den Bayerischen Veteranen-, Krieger- und Kampfenoffenbund Generalleutnant z. D. Winneberger, für den Deutschen Kriegerbund Oberleutnant z. D. a. D. Professor Dr. Frühling, für den Württembergischen Kriegerbund Generalleutnant z. D. v. Greiff, für die Kriegerkameradschaft „Hessia“ Generalleutnant z. D. Hof bei. Ferner bemerkte man noch Staatsminister Graf v. Hohenthal und Bergen, Kriegsminister Freiherr v. Sauten, den kommandierenden General v. Broitzem (12. Armeekorps), den Stadtkommandanten Generalleutnant v. Schweinitz, Generalleutnant Graf Bithum, Generalleutnant Wehlhorn und zahlreiche aktive und inaktive Offiziere aller Grade und Waffengattungen. Punkt 11 Uhr erschienen Se. Majestät der König und Se. Königliche Hoheit Prinz Johann Georg. Der Bundespräsident Justizrat Windisch dankte in einer begeisterten Ansprache dem König und dem Prinzen für ihr Erscheinen, begrüßte die Ehrengäste und sprach sein Bedauern darüber aus, daß die Vertreter Preußens und Badens nicht anwesend seien. Durch Tod, Ausschluß und Austritt seien im letzten Geschäftsjahre 8879 Mann aus dem Bunde ausgeschieden, während über 11 500 Mitglieder neu hinzugetreten seien. Die Rede schloß mit einem dreifachen Hoch auf König Friedrich August und auf Kaiser Wilhelm II. Nunmehr überbrachte Generalleutnant Winneberger die Grüße des Kyffhäuserbundes und des bayerischen, badischen und hessischen Kriegerbundes. Nach Genehmigung des Massen- und Jahresberichtes genehmigte die Versammlung die Vorschläge des Präsidiums wegen der Verwendung der zum Gebächtnis an den hochseligen König Albert gesammelten Gelder. Ein Antrag des Bezirkes Blauen, den Bezirk in zwei Bezirke und zwar in Blauen i. B. und in Reichenbach i. B. zu teilen, wurde gegen die Leipziger Stimmen angenommen, während ein Antrag des Bezirkes Auerbach i. B., diesen in zwei Bezirke und zwar Klingenthal und Auerbach zu teilen, abgelehnt wurde, wurden noch Anträge des Präsidiums betreffend die Abänderung der Bundesstatuten genehmigt. Ziffer 7 in § 42 soll folgende Fassung erhalten: „Zur Vereihung von Vorsteher-Ehrenzeichen an solche Mitglieder des Bundes, welche das Amt eines Bezirksvorstehers oder eines Vereinsvorstehers mindestens 25 Jahre hintereinander verrichtet bei einem und demselben Bezirk oder Verein bekleidet haben, und von Ehrentafeln an solche Mitglieder, die mindestens 25 Jahre dem Bundespräsidium oder dem Vorstande eines Bundesbezirktes oder Bundesvereines usw. angehört haben, sowie von ehrenden Auszeichnungen in anderen besonderen Fällen.“ Weiter wurde beschlossen, die Generalversammlung in jedem zweiten Jahre in Dresden und in den anderen Jahren abwechselnd in den Hauptstädten der Kreishauptmannschaften (in alphabetischer Reihenfolge der Städte-namen) abzuhalten. Den Anfang macht nächstes Jahr Bangen. Nach einem Bericht des Präsidiums über die Erholungsheime in Lauter und Königstein bewilligte die Versammlung 600 Mark zur Bestreitung des Aufwandes für diese Heime. Auch das königliche Kriegsministerium hat 500 Mark für diese Zwecke gespendet. Zu Bundesehrenmitgliedern ernannte die Versammlung den königlichen Kammerer Generalmajor v. Krieger, den Oberst z. D. Strauß vom Landwehrbezirkskommando Dresden, den Amtshauptmann Dr. jur. Krug v. Ribba-Dresden und den Amtshauptmann v. Bekunow-Jittau. — Nach Erledigung der Vorstandsergänzungswahlen folgte noch ein Bericht des Präsidiums über den Kyffhäuserbund der deutschen Landes-kriegerverbände usw., worauf die Versammlung mit den üblichen Schlussworten geschlossen wurde. An Kaiser Wilhelm wurde ein Guldigungsgramm abgesandt. In die Verhandlungen schloß sich ein Festmahl, das durch zahlreiche Trinksprüche genützt wurde.

—* Der Schiffswerft Dresden-Übigau statteten am Donnerstag die Herren Kultusminister v. Schlieben und Ministerialdirektor Dr. Baentzig einen Besuch ab, um insbesondere die staatlich subventionierte Anstalt zur Prüfung von Schiffswiderständen eingehend zu besichtigen. Deutschland besitzt bekanntlich außer in Übigau noch je eine solche Anstalt in Bremerhaven und in Berlin, von denen die Übigauer als die jüngste mit Vorrichtungen ausgestattet ist, welche den neuesten Erfahrungen

und Anforderungen entsprechen. Nach ausführlicher, von Herrn Geh. Hofrat Professor Engels bewirkter Erläuterung der Anstalt und Ausführung einiger Versuchsfahrten mit dem Modell eines Kreuzers wurden unter Führung des Herrn Direktors Weisort die zum Teil neuen Werkstätten in Augenschein genommen, wobei der umfangreiche Dampfmaschinenbau das besondere Interesse der Gäste erweckte.

—* Ueber die Kellnerervotie schreibt die „Korrespondenz für Gesundheitswesen“ (Herausgeber Dr. med. W. Köhn) sehr zutreffend folgendes: Ein Gegenstand, der in keiner Weise den Anforderungen der Hygiene entspricht, ist die Kellnerervotie. Gegen sie wendet sich mit vollem Recht Dr. Kron in der Deutsch. Medizin. Wochenschrift. In erster Linie soll sie sicher ein Zeichen der Würde des Kellners sein. Kron schildert anschaulich, welche umfangreichen Aufgaben sie zu erfüllen hat. Der Keller ist nicht sauber, rasch steigt die Serviette darüber hin. Es gilt, den Tisch zu reinigen, das Bierglas läuft über, die Serviette weiß Rat. Sie weilt ihn — entsehtlich — aber auch, wenn der Inhalt eines Glases im Munde eines dienstbaren Geistes verschwunden ist und dort Spuren des edlen Rasses zurückgelassen hat. Flaschen, Löffeln, Messern, Gabeln, kurz allem, was der Kulturmenschen bei der Befriedigung seiner kulturellen Bedürfnisse braucht, verleiht sie nimmer müde Serviette neuen Glanz, und dabei gewinnt sie noch Zeit, sich ihrem Herrn als Helferin anzubieten, wenn ihm der Schweiß auf der Stirne perlt. Wir können aus eigener Anschauung hinzufügen, daß wir ebenso wie Kron noch schlimmere Sachen beobachtet haben, über die des Sängers Höflichkeit besser schweigt und zwar der Kellnerin wegen. — Der Kellnerervotie würdig an der Seite steht das dem allgemein Gebrauche dienende Handtuch in den Toiletten der Restaurants.

× Pirna, 8. Juli. Das 15. Bundesfest des Sächsischen Radfahrer-Bundes nahm gestern seinen Anfang. Die Beratungen wurden im Hotel „Schwarzer Adler“ vom ersten Vorsitzenden Herrn Baumann-Leipzig mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät dem König eröffnet, worauf an den Monarchen ein Guldigungsgramm abgesandt wurde. Nach dem Jahresbericht hat der Sachsenbund einen Mitgliederzuwachs von 3177 im Vorjahre auf 3800 Mitglieder am heutigen Tage erreicht. Vereinnahmt wurden 25649,03 Mk., verausgabt 23 340,04 Mk., so daß ein Ueberschuß von 2 548,09 Mk. zu verzeichnen ist. Das Bundeszeitungsunternehmen steht ebenfalls sehr gut und schließt mit einem Reingewinn von 1000 Mark ab. Die Vorstandswahlen ergaben nach der aus gesundheitlichen Gründen erfolgten Amtsniederlegung des Vorsitzenden Baumann-Leipzig nachfolgendes Resultat: 1. Vorsitzender Max Bergmann, 2. Vorsitzender Bernhard Böhm, 1. Schriftführer Otto Weidlich, 2. Schriftführer Hans Bauer, Zahlmeister Wilhelm Vogt, Fahrwart für Touren- und Wanderfahrten Rob. Weniger, Fahrwart für Bahnwettsfahrten Julius Engelmann. Sämtliche in Leipzig. Der Sportausflug besteht aus den Herren Gelbing, Hantsch, Böhm, Hennig-Leipzig, Kern-Zittau, Kohle-Adorf. Nach Schluß der offiziellen Versammlung begann nun der Festkommers.

Leipzig, 8. Juli. Von einem Rollgeschirr überfahren wurde heute vormittag in der Gerberstraße ein dem Arbeiterstande angehörender 45—50 Jahre alter unbekannter Mann. Er starb kurze Zeit nach seiner Einlieferung im Stadt-Krankenhaus. Die Kleidung besteht aus schwarzblauer Stoffhose, braunem Wolljacket, braunem Samtjacket, weißem wollenen Hemd, grauen Strümpfen, rotem Gürtel und langen Schaffstiefeln.

Blauen i. B., 7. Juli. Eine 23jährige Bienenrührerin, namens Petermann, die mit ihrer Truppe von Leipzig aus nach dem Vogtlande gekommen war und hier besonders eine Gutsbesitzerbefrau beim Wetteilen und Wahren in der freistehenden Weise bestohlen hatte, erhielt gestern vom hiesigen Landgericht sechs Monate und zwei Wochen Gefängnis zuerkannt.

Glauchau. Unter den Textilarbeitern in Glauchau und Meerane ist nach der „Glauchauer Zeitung“ eine neue Lohnbewegung im Gange. Die Arbeiter wollen durch den deutschen Textilarbeiterverband bei dem Verband sächsisch-thüringischer Weber eine Erhöhung des Lohnsatzes um 20 Prozent verlangen. Diese Forderung dürfte dem Weberverband in den nächsten Tagen zugehen.

Zittau, 6. Juli. Gestern gingen über die südliche Gaitz und Nordböhmern schwere Gewitter nieder, die zum Teil recht großen Schaden anrichteten. Die Zellstadt des zurzeit stattfindenden Zittauer Schützenfestes wurde von dem furchtbaren Sturm und dem wolkenbruchartigen Regen vollständig zerstört. In dem nahen Dittelsdorf schlug ein Blitz in das Haus des Gutsbesitzers Moritz Kirsche, das vollständig niederbrannte. In Kleinschnau lagen die Schloßen stellenweise bis 1/4 Meter hoch. Die Ernte wurde sehr geschädigt. In dem böhmischen Orte Rigolz erschlug der Blitz die zehn Jahre alte Bauerstochter Anna Weisgum. Auch Westböhmern wurde von einem heftigen Unwetter heimgesucht. — Das dem Fabrikbesitzer Schubert in Zittau gehörige Automobil fuhr bei Grafenstein mit einem anderen Automobil zusammen. Die Insassen erlitten arge Verletzungen. Die Vordertheile der Automobile wurden zertrümmert.

Ostrik, 7. Juli. Durch Absturz von einem Felsen hat der 11jährige Sohn des Streckenzimmermanns Zentsch in Rusdorf seinen Tod gefunden. Der Knabe ist am vergangenen Sonntag beim Suchen von Heidelbeeren von einem Felsen 5 bis 6 Meter tief hinuntergestürzt und hatte sich bei dem Sturze schwere Verletzungen am Kopfe zugezogen, doch konnte er sich noch an die Reihe schleppen, wo er sich das Blut stillen wollte. Zufällig fand ihn dort sein Vater, der ihn sofort notdürftig verband und nach Hause brachte. Anfangs schien alles gut zu gehen, doch bereits am Montag stellte sich Bewußtlosigkeit ein und am Mittwoch erfolgte der Tod infolge schwerer Gehirnerschütterung.

Reichenberg, 7. Juli. Während des heftigen Gewitters, das am Freitag nachmittag über ganz Nordböhmern niederging, schlug der Blitz auch in das im Baue befindliche neue Festschauspielhaus. Durch den Blitzschlag wurden die Traversen des Baues gebogen und das Mauerwerk teilweise beschädigt.

Vereinsnachrichten.

§ Das fünfte Volksvereinsfest wird in diesen Tagen den Mitgliedern zugehen. Dasselbe enthält, wie gewohnt, neben einem apologetischen Artikel mehrere sozialpolitische. Von letzteren seien besonders hervorgehoben: Ein politisches Gespräch, in welchem im Plaudertone dem Leser vorzuführen gesucht wird, wie ein Gesetz zu stande kommt, sowie: ein Blick in den Haushalt des Reiches. Letzterer dürfte namentlich im Hinblick auf die vollzogene Reichsfinanzreform von Interesse sein. Von den Notizen beanspruchen besondere Beachtung: Das ein Vertrauensmann des Volksvereins nicht verkommen darf! und: Mehr Fürsorge für die Gemeindebeamten. Die Versammlungschronik verzeichnet für die Zeit vom 11. Januar bis 4. Februar nicht weniger als 209 Versammlungen.

§ Dresden, den 9. Juli. Das Sommerfest des kathol. Sammelverbandes, das gestern im Plauenischen Lagerkeller unter großer Beteiligung aller katholischen Kreise stattfand, nahm einen schönen Verlauf. Das zweifelhafte Wetter tat dem Feste keinen Abbruch. Groß und Klein beteiligten sich an den Vergnügungen, die geboten wurden, galt es doch unseren lieben Waisen in Sachsen ein statliches Schmmchen zuzuführen. Daher wurde denn auch an der Warenverlosung mit einer Ausdauer und Freubigkeit Anteil genommen, als gälte es einen Wettkampf um den Meisterchaftspreis, wer schließlich die meisten Rielen auf sich zu vereinen verstanden hat. Eine stattliche Anzahl ausreisener und schöner Gewinnte, die von edlen Wohltätern zur Verfügung gestellt worden waren, war ein lebhafter Ansporn für viele. Außer der Tombola gab eine Pfefferkuchenlotterie, Ringwerfen und allerhand Jugendspiele reichliche Unterhaltung. Das Scheibenschießen, das im letzten Augenblicke infolge Erkrankung des Schießbudenbestizers ausfallen mußte, wurde von manchem bedauert, der sein sicheres Auge durch Schüsse ins Schwarze geigen wollte. Eine Musikkapelle veranstaltete ein Konzert. Der Kapellentnabenchor machte verschiedene Gesangseinlagen und erntete Beifall. An das Konzert schloß sich ein Ball an, der sowohl im oberen Saale als auch in dem festlich geschmückten Lagerkeller vor sich ging. Müde der Verein immer weitere Kreise für seine edle Arbeit begeistern! Die Herren, welche unter großer Mithewaltung das Arrangement besorgten, haben das Bewußtsein, ihre Kräfte in den Dienst eines der edelsten Zweige der christlichen Nächstenliebe gestellt zu haben.

§ Pirna. Kath. Arbeiterverein. Vorstandssitzung am 13. Juli im Augustusbad. Anfang pünktlich 8 Uhr.

§ Leipzig. Kath. Kasino. Das Sommerfest am Freitag hat eine große Anziehungskraft dadurch gewonnen, daß ein vorzügliches Kaspierteater spielen wird. Die Galafahrten finden mit zweispännigem Fesgeschirr statt.

§ Leipzig. Volksverein. Die Bezirksversammlung in Leipzig-Ost im kleinen Saale der „Grünen Schone“, Ede Breite- und Burgenerstraße, mit Vortrag des Herrn Lehrer Mäcker über „Der heilige Venno von Meissen“ findet nicht Donnerstag, sondern Mittwoch, den 11. Juli, abends 1/2 9 Uhr statt.

§ Leipzig-Plagwitz. Volksverein. Mittwoch, den 11. Juli, abends 1/2 9 Uhr im Pfarrhause Diskutierschule und Versammlung der Vertrauensmänner. Jedermann ist herzlich willkommen.

Vermischtes.

v Das Gesundheit das höchste Gut auf Erden ist, sieht man immer erst ein, wenn man einmal krank ist, vorher hat man sie nie zu schätzen gewußt, das war so selbstverständlich; es gibt aber auch Fälle, in welchen mancher Mensch gern gesund werden möchte, trotzdem er sich sonst eigentlich nicht zu den Kranken rechnet. So sind z. B. die wiederkehrenden Hautkrankheiten, nässende und fressende Flechten, offene Weinschäden, Krampfaderngeschwüre, Salzfleisch, aus welchen leicht Knochenfraß entsteht usw. ganz gefährliche Leiden, welchen von seiten der Patienten viel zu wenig Wert beigelegt wird, weil sich bei demselben weber Mangel an Appetit noch Fieber usw. einstellt. Die Mittel zur Vinderung und Heilung dieser schon im Altertum als gefährlich bekannten Krankheiten sind schwach gesät und außerdem hilft nicht jedes Mittel — jedem Patienten. Es sei deshalb auch an dieser Stelle auf die in den Apotheken ohne Rezept käufliche Kino-Salbe (à Dose 1 Mark) aufmerksam gemacht, welche kein Patient unberührt lassen sollte. Man wolle aber beim Einkauf genau darauf achten, daß man nur die echte erhält, welche in Originalpackung weiß-grün-rot mit der Firma Richard Schubert u. Co., Weinböckla, Sa. Nr. 9a, versehen ist und weisse Fälschungen zurück. Die Salbe wirkt antiseptisch, ist vollständig gift- und säurefrei, was von der Mehrzahl der anderen Heil-salben und Plaster nicht gesagt werden kann. Jedermann, der sie gebraucht hat, empfindet sie weiter, was im Interesse der leidenden Menschheit nur zu wünschen ist.

v Das Pflücken von Kornblumen bereitet jedes Jahr den Feldbesitzern nicht geringen Schaden und Ärger. Kinder und sogar Erwachsene laufen in den Kornfeldern herum und zerkreten oft ganze Strecken. Wir erinnern daran, daß das unbefugte Betreten der Wiesen und bestellten Acker mit Geldstrafe oder Haft bestraft werden kann.

v Der ehemalige Diener des Fürsten Weede, Wilhelm Glase, wurde von der Strafkammer des Landgerichts I in Berlin wegen versuchter Erpressung zu neun Monaten Gefängnis und zwei Jahren Ehrverlust verurteilt. Glase hat die Silberdiebstähle der Fürstin an das „Nacht der Offenlichkeit“ gebracht, nachdem er erst dem Fürsten angeboten hatte, aber die Vorgänge bei entsprechender „Entschädigung“ stillschweigen zu bewahren. Diefershalb wurde er wegen Erpressung zur gerichtlichen Verantwortung gezogen.

Neues vom Lager.

§ Ostrik, 7. Juli. In Ostrik sowie in ganz Nieder-sachsen richtete ein großes Unwetter auf den Feldern, in Fabriken und Wirtschaften beträchtlichen Schaden an. Die

Flüsse traten über die Ufer, an vielen Stellen glnbete der Bly. In Rauschwalde wurde ein Gastwirt aus Sörlich vom Bly erschlagen.

Wetzdorf, 8. Juli. (Amtlich.) Seute entgleiste aus noch nicht festgestellter Ursache Zug 864 in der Einmündungskurve in Wetzdorf. Zwei Wagen fielen dabei zur Seite. Es meldeten sich neun Personen mit unbedeutenden Hautabschürfungen. Sie setzten die Reise sogleich fort. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten. Die Hauptgleise der Strecke Breslau-Sirßberg waren abends 8 Uhr wieder frei. Das Gleis der Nebenbahn wird morgen vormittag wieder fahrbar sein.

Verfaillés, 8. Juli. In dem Warenhause eines Konsumvereins brach heute abend eine heftige Feuersbrunst aus, bei der acht Personen, davon sieben bei den Löscharbeiten beteiligte Soldaten, Verletzungen erlitten.

Pest, 7. Juli. In der Ortschaft Esz (Komitat Vacs) richtete ein Vulkandruck große Verwüstungen an. 35 Wohnhäuser sind vernichtet und drei Personen wurden getötet.

Schanghai, 7. Juli. Der Dampfer Ringpo, der nach Japan unterwegs war, ist 120 Meilen von der Mündung des Jangtse entfernt auf eine Seemine geraten und wegen starker Beschädigung des Bugs hierher zurückgekehrt. Menschen sind nicht verunglückt.

Telegramme.

Bergen, 8. Juli. Der deutsche Kaiser hat dem Ministerpräsidenten Nishelsen das Großkreuz des Roten Adlerordens verliehen.

Drontheim, 8. Juli. Nachmittags begaben sich Kaiser Wilhelm und Königin Saakon zum Dom. Der Kaiser besichtigte mit großem Interesse in Begleitung der Architekten Christie und Albertsen den Dom und erkundigte sich über das Fortschreiten der Arbeiten. Um 8 1/2 Uhr fuhr der Kaiser zum Stiftshof, wo Salatafel stattfand, an der 91 Personen teilnahmen. Der Kaiser führte die Königin, der König die Oberhofmeisterin Rugstad. Rechts vom König

Saakon sah der deutsche Gesandte Dr. Stübel. Der Kaiser verlieh mehrere Ordensauszeichnungen. Um 11 Uhr abends kehrte der Monarch, von einer großen Menschenmenge aufs lebhafteste begrüßt, an Bord der „Hamburg“ zurück.

London, 9. Juli. Wie die „Daily Mail“ aus Alexandria erfährt, wurden angeichts der Gefahr einer panislamitischen Bewegung Befehle nach Malta und Gibraltar gegeben, die Truppen bereitzuhalten zu möglichst sofortiger Beförderung nach Ägypten.

Petersburg, 8. Juli. (Von e. bes. Berichterstatter.) Aus Jaroslaw haben Mitglieder des Verbandes des russischen Volkes an den Präsidenten der Reichsduma ein Telegramm mit der Bitte geschickt, dem Kaiser ein Besuch und Errichtung einer Militärdiktatur zu übermitteln. In der Reichsduma war es, wie erinnerlich, kürzlich scharf getadelte worden, daß der „Regierungsabote“ ähnliche direkt an den Kaiser gerichtete Kundgebungen veröffentlichen.

Washington, 8. Juli. William Bryan hat sich in einem Schreiben an den früheren Präsidenten des demokratischen Nationalkomitees, Jones, bereit erklärt, seiner Auffassung als Kandidat für die Präsidentschaftswahl zuzustimmen.

Durban, 8. Juli. Die Truppen in Natal haben im Distrikte Umvoti eine Streitmacht der Eingeborenen vollständig umzingelt und geschlagen. Die Verluste der Eingeborenen betragen 547 Tote. Unter diesen befindet sich der Häuptling Matshwili. Nur sehr wenigen gelang es, zu entkommen. Die Weißen hatten keine Verluste.

Büchertisch.

Echo aus Afrika. Illustrierte katholische Monatschrift. Herausgegeben von der St. Petrus Kloster-Sodalität. Preis jährlich mit Post oder Zustellung 1 Mk. 20 Pf. Probenummern gratis.

Kleine Afrika-Bibliothek. Illustrierte kathol. Monatschrift. Herausgegeben von der St. Petrus Kloster-Sodalität. Preis jährlich mit Post oder Zustellung 90 Pf. Probenummern gratis. — Bestelladressen für beide Zeitschriften: Breslau, Dierichstraße 33. — München, Türkenstraße 15/11.

Theater und Musik.

Im Residenztheater geht am Dienstag Tolstois Drama „Die Nacht der Finsternis“ in Szene. Am Mittwoch findet eine Aufführung von „Salome“ statt, welches Werk auch bei seinen Wiederholungen volle Häuser gefurden hat. Am Donnerstag ist die erste Aufführung von Maxim Gorkis „Macht und Unmacht“.

Katholisches Arbeitersekretariat

Dresden-Löbtau, Wernerstraße 11.
Unentgeltliche Auskunft an jedermann.
Sprechstunden von 11—1 Uhr und von 5—7 1/2 Uhr.
Das Sekretariat bleibt vom 9.—14. Juli wegen Abwesenheit des Sekretärs geschlossen.

Spielplan des Theater in Dresden.

Königl. Opernhaus.
Bleibt bis mit 4. August geschlossen.

Königl. Schauspielhaus.
Bleibt bis mit 1. September geschlossen.

Neubau-Theater.
Dienstag: „Die Nacht der Finsternis.“ Anfang 1/8 Uhr.
Mittwoch: „Salome.“ Die Frage an das Schicksal. Anfang 1/8 Uhr.

Central-Theater.
Dienstag und Mittwoch: „Sherlock Holmes.“ Anfang 8 Uhr

Konzerte und Vergnügungen.
Belvedere (Olsen) Anf. 1/8 Uhr.
Aussellungs-Palast Anf. 4 Uhr.
Gr. Wirtshaus (Wenzler) 4 Uhr.
Bergkeller (Reh) Anf. 4 Uhr.
Feldbigs Stabl. (Herrmann) 1/2, 8 U.

Deutsche Reichskrone 1/8 Uhr.
Königshof Strahlen Anf. 8 Uhr.
Deutscher Kaiser Anf. 8 Uhr.
Zirkus Carraiani Anf. 8 Uhr.

Theater in Leipzig.
Dienstag. Neues Theater: „Der Raub der Sabinerinnen.“ — Altes Theater: Geschlossen. — Leipziger Schauspielhaus: Geschlossen. — Theater am Thomaskirchhof: „Die Liebesglocke.“

Kath. Kasino Leipzig.
Großes Sommer- und Kinderfest
Freitag den 13. Juli 3 Uhr
im Zöllnergarten des Bonorand
Allerlei Belustigungen für die Kleinen
Escalfahrten — Kaspertheater — Spiele
Kaffee und Kuchen — Lampionzug.
Eintritt nur bei vorheriger Kartennahme bei Herrn K. Flugmacher, Buchhandlung, und A. Schaal.
Der Vorstand. F. Köster

Variété Königshof
Einziges Sommer-Variété I. Ranges in Dresden.
Täglich abends 8 Uhr:
Darstellung farbig. Kolossalgemälde n. berühm. Meistern u. n. eig. Phantastie n. d. Schimmelwack „Koll.“
Les 3 Papillons, Tanz- und Gesangs-Verwandlungs-Kunstlerinnen, in ihrem Original-Watrosen auf schwabender Leiter.
Les Zahnettis, in ihrem Original-Watrosen auf schwabender Leiter.
Gustav Speci, der urwüchsigste Komiker und die sonstigen Spezialitäten.
Nachmittags kleine Preise und Freikarten gültig.

Lose Ziehung 2. Klasse am 11. u. 12. Juli
Kgl. Sächs. Landeslotterio empfiehlt
Adolph Hessel Dresden-A. Tel. 6220.
An der Kreuzkirche 1 pt, Eckhaus v. Altmarkt.

Karl Schoen
Schneiderartikel
Fernsprecher: Dresden-A. No. 4460.
Gr. Zwinger-Str. 3.

Eine Bitte
an die verehrten Leser der „Sächs. Volksztg.“
Unterstützt durch den direkten Einkauf von Schlesißen Leinwand die armen Handwerker im Riesengebirge. Landesbut in Schlesißen ist berühmt durch seine guten Leinwandwaren.
Verlangen Sie Muster und Preisbuch portofrei über:
Schlesiße Leinwand u. Hausleinen, das Beste
zu Leib-, Bett-, Kirchen- und Ausstatt uswäsche, Hand- und Taschentücher, Tischdecken, weiße und bunte Bettbezüge, Planelle, Plaque, Wäsche, Schürzen und Hauskleiderstoffe etc. etc. von der höchst realen christlichen Firma:
Brodkorb & Drescher
Leinwandweberei, Landesbut Schlesißen Nr. 8.
Schlesiße prima Hemden 82 cm breit, per Stück (20 m lang) M. 9.—, M. 10.—, M. 10.80 und M. 11.90 per Nachnahme.
Zurücknahme nicht gefallender Waren auf unsere Kosten. Zahlreiche Anerkennungen von hochw. Herren Geistlichen, Lehrern, Anwaltschaft und Hausfrauen aller Stände. Jedes Metermaß wird abgeben, von 1 K. an portofrei.

Heinrich Trümper, Dresden-A.
Ecke Sporer- und Schössergasse
in aller nächster Nähe der katholischen Hofkirche. — Telefon 8907.

Bäckerei Hermann Stohn
Dresden, Grünestraße 19
empfiehlt täglich verschiedene Sorten frischen Kaffee-luchen. Spezialität: Pfannkuchen mit ff. Füllung. Frühstück frei ins Haus.

Gebetbücher vorzügl. Texte in einfach u. fein. Leder- u. Elfenb.-Geb.
Rosenkränze in Palmholz, Kaka, Preis, Alabaster, Perlmutter, Bernstein, Edelstein, echt Silber usw.
Medaillen künstlerisch ausgeführt in echt Silber, Gold u. Emaille
Kruzifixe von 75 Pf. an.
Geschnittene Oberammergauer Heiligenbilder, Heiligen-Statuen, schönster Zimmerschmuck,
Weihwasserbecken in Porzellan, Nickel, Silber u. Schiefer
Metalbilder ganz neu und sehr praktisch,
Wachskerzen (nach kirchlich. Vorschriften) einfach u. reich verzieret,
Gratulationskarten f. alle Gelegenheiten, besonders für die erste hl. Kommunion, empfiehlt

Heinrich Trümper, Dresden-A.
Ecke Sporer- und Schössergasse
in aller nächster Nähe der katholischen Hofkirche. — Telefon 8907.

Bäckerei Hermann Stohn
Dresden, Grünestraße 19
empfiehlt täglich verschiedene Sorten frischen Kaffee-luchen. Spezialität: Pfannkuchen mit ff. Füllung. Frühstück frei ins Haus.

Geehrter Herr Pohl!
Durch Ihre wohlthätige Unterstützung der „Sächs. Volksztg.“, die mir ein ehrenvolles Zeugnis hat, bin ich mich großer Anerkennung meinen schmerzhaften Rheumatismus und die Kräfte endlich ganzlos gemorden. Ich bin diese Briefe nur deshalb empfangen. Gedenken Sie!
H. Wenzel.
Langenau, d. 8. 1. 06.

Germann Koch, Altmarkt, Carola-Drög., Blasewitzer Str. Eug. Dittmar, Plauen, Friedr. Wollmann, Hauptstr. 22, Hugo Friede, Löbtau, Otto Friedrich, Königstr. 20, Str. u. Blasewitz, Schillerplatz. Hauptdepot und Versand: R. Tschernich Dresden, Dürerstr. 94.

Aufgarnierung von Damenhüten
einfach u. elegant, macht billigst
Emmy Kopp, Leipzig
28 Waldmühlchen-Str. 25.

Bettfedern
ff. weiß. Schleiß & Pfd. 3.—, 5.50, 4.— und 4.50.
ff. weiße Daunen
großflochig & Pfd. 6.50 empf. i. Staubfreier pr. Qualität
R. Rämisch, Dresden
Weitenerstraße 6. I

Möbel-Magazin
von 200
Josef Rother
Tischlermeister
Dresden, 4 Mag.-Straße 4
empfiehlt sein großes Lager solider Tischler- und Polster-Möbel.

Grab-Platten u. Steine
aus Porzellan, extra stark, härter wie Stein, liefert mit Schrift von 8—35 Mt. Spezialität
A. Reißig,
Dresden-A., Serretstraße Nr. 7.

Et. Wohlgelobten!
Ich habe mich veranlaßt, Ihnen meinen wärmenden Dank auszusprechen für die von Ihnen bewiesene Güte, die Sie mir, indem Sie mir nicht allein nur, sondern auch Bekannten die beste Hilfe damit geleistet.
Goldenebt, d. 11. 1905.
Frau A. Brandis.

Diese Aino-Farbe ist in den meisten Abteilen in Tolen a Mt. L.— u. Mt. 2.— zu haben aber nur echt in weiß-gelblicher Originalpackung u. mit Aino-Schwarz & Co., Kleinbühl. Hütungen weiß man grade.
Bernh. Persich, Maler
Bergmannstr. 11, III.
empfiehlt sich zum Fortschleifen von Wohnungen, Möbelen und Schildern.
154

Musikalien
aller Art, Neuheiten in Salon-, Tanz- und Lieder-Albums, Humoristika etc. empfiehlt
Heinrich Posselt,
Dresden-A., Marktstraße 3, nächst König-Johann-Straße.
Versand nach auswärt. Kataloge gratis und franco.

Trumeaux-Spiegel
Hand-, Toilette- und Korridor-Spiegel
Photographie- u. Bilderrahmen, Geschenk-Artikel
findet man in großer Auswahl
Max Bäbler, Dresden-A.
Blasewitzer Str. 72.

Franz Trümper, Dresden-A.
Farnpr. 8162, Schulgütstr. 2, Ecke Holbeinpl. Farnpr. 8162.

Weinhandlung u. feines Spirituosen-Geschäft
empfiehlt seine vorzüglichen
Weine, Liköre und Spirituosen
in größter Auswahl.
Weine der Firma Hoffmann, Heffter & Co., Dresden u. Leipzig zu Originalpreisen.

Spirituosen und Liköre der Firmen:

J. A. Witta, Berlin	Getreide-Kümmel	Flasche M. 1.55
Carl Lampe, Berlin	Saib und Saib	M. 1.40
B. Radvawicz, Gnesen	Raleiska, Russisch-Kirsch	M. 3.00
Rörner & Co., Sirßberg	Stonsdorfer Bitter	M. 1.80
H. W. Schlichte, Steinhausen i. Westfalen	Steinhäger Korn	Krug M. 3.00, 2.00
E. H. Wager, Bismarck a. d. Ostsee	Uralter Korn (1794)	Krug M. 1.10
Joh. Gottl. Hoffmann, Pilsen	Waffm. Wagners Bitt.	Fl. M. 2.00, 1.10
Deutsch u. franz. Cognac	Flasche M. 1.75, 2.50, 3.00, 5.00, 6.75, 10.00	
Jamaica-Rum	Flasche M. 1.75, 2.50, 3.00, 4.00, 6.00	
Brac de Goa u. Watavia	M. 2.75, 3.00, 3.50, 5.00.	

Diese Preise verstehen sich inkl. Flasche und vergüte ich für leere Flaschen 10 Pf.
Lieferung von Weinen zu jeder Art von Festlichkeiten.

Franz Vietzsch, Schuhmachermeister,
Dresden-Löbtau, Hohenzollernstraße 14.
Anfertigung von Salons-, Reits-, Strapazier-, Jagd- und Alpenport-Stiefeln.
Spezialität: Orthopädisches Schuhwerk.
Prompte Bedienung. Solide Preise.
Reparaturen — freie Abholung und Aufsendung

Der Vorstand des Rath. Presbvereins bittet im Interesse rascher Erledigung, alle Mitteilungen, Anfragen, Aufträge und Beschwerden in folgender Weise zu adressieren:

1. Mitteilungen und Anfragen redaktioneller Natur: An die Redaktion der Sächs. Volkszeitung, Dresden-A., Pillnitzerstraße 43;
2. Aufträge und Anfragen geschäftlicher Natur, sowohl hinsichtlich der Sächs. Volkszeitung, als auch hinsichtlich der Buchdruckerei: An die Saxonia-Buchdruckerei Dresden-A., Pillnitzerstraße 43;
3. Beschwerden jeglicher Art: An den Vorstand des Rath. Presbvereins, Dresden-A., Pillnitzerstraße 43.

Bei Berücksichtigung der angekündigten Firmen wolle man sich auf die „Sächs. Volkszeitung“ beziehen.
Druck: Saxonia-Buchdruckerei, Verlag des katholischen Presbvereins, Dresden, Pillnitzerstr. 43. — Verantwortl. Ueberwachungs-Rath: Philipp Bauer in Dresden.